

Tina Wohlfarth
»subcutan«
ab 1. Juli 2022
Galerie FLOX Dresden

Menschenbilder. Doch was ist das – ein Bild vom Menschen?

Die bildende Kunst kann das, eine Figur ganz allmählich vertiefend erkennbar machen im Lesen der ihr angetragenen Attribute; realistisch, karikiert, verfremdet, maskiert, tragisch, idealisiert – alles ist möglich.

Tina Wohlfarth hat sich dafür sehr alte, bildgebende Handwerkstechniken beigebracht, die sie heute in einer Perfektion beherrscht, die staunen lässt. Es sind traditionelle Drucktechniken, die unter der Hand der Künstlerin zu sprechen beginnen und am Wesen der Figur – subcutan – mitarbeiten.

Das Mezzotinto mit seiner plastisch malerischen Wirkung und den samtig verlaufenden Tönen, Aquatinta, die Flächenätzung, ein Tiefdruckverfahren zur Erzeugung von Halbtönen, die Kaltnadelradierung und die Cyanotypie, ein altes fotografisches Edeldruckverfahren in Eisenblau – jede Drucktechnik treibt Tina Wohlfarth auf die Spitze und reizt aus, was möglich ist.

Es sind langwierige, kraft- und zeitaufwändige und sehr empfindliche Verfahren; ein falscher Schnitt – irreversibel. Die wochenlange Vorbereitung der Kupferplatten braucht ein gewisses Maß an Demut – im besten Fall fühlt es sich meditativ an, im schlechteren zermürend mühsam. Die Schichtungen und Überlappungen ihrer Mehrfachdrucke, meist auf Büttenpapier aufgebracht, ermöglichen verschiedene Stimmungen, harte und sanfte Übergänge und warme und kältere Tonarten entstehen, vom weichen Brokatstoff in üppigem Faltenwurf bis zu sonnegegerbter Haut.

Zur Druckgrafik kommt dann die dritte Dimension: die Erhabenheit durch feinen Papierschnitt und Tiefenprägung. Die hochgestellten, geschnittenen Papiere bauen aus Licht und Hintergrundschatten Körperlichkeit auf – und werden zu Papierskulpturen. Jede Arbeit einzigartig, eine kleine Sensation.

So entstehen extravagante Hybride, grafisch-skulpturale Grenzgänger – und so entstehen eben auch Menschenbilder; allmählich, vielschichtig, in sensibler Annäherung, widersprüchlich in den Eigenschaften und doch harmonisch im Ganzen, bis in die Tiefe des Wesens schauend – subcutan – ja fast subversiv, bis unter die Haut.

Tina Wohlfarth kann über die Druckverfahren eine Illusion von Durchsichtigkeit und Dünnhäutigkeit erzeugen, bis zur Indiskretion von Röntgenbildern, die ins Innere schauen und das Dasein zusammenfassen. Und so dauert es seine Zeit, bis man es hat: das Bild vom Menschen.

In den *human landscapes* werden vorhandene Druckplatten modifiziert weiterverwendet, so übertragen sie ihren genetischen Code in ein neues Werk. Oft kommen Raster, Muster, maskierende Elemente und weitere Gesichter Druck für Druck dazu. So entstehen immer wieder Unikate, die mit dem nächsten Bearbeitungsschritt revidiert und gesteigert werden. Manches Gesicht findet sich mehrfach und es kommt

für den Betrachter zu Wiederbegegnungen unter andersartigen Umständen. Das Bild des Menschen vertieft und belebt sich und man liest neu.

Mit *OPHELIA* schließlich kommt zur punktuellen Tiefe das erzählerische Element dazu. In vier Motiven und jeweils diversen Ausführungen begegnet uns in dieser Serie die schöne Geliebte Hamlets in fabelhafter Ausstattung.

Das zeitlose Schicksal als rechtlose und gehorsame, aufbegehrende und fremdbestimmte tragische Heldin ist in den großformatigen Werken übersetzt in Formsprache. Eingeschnürt, kopflos, durchsichtig, fragil, fragmentiert, kopfüber oder maskiert – in grandiosen Details sind über klug gewählte Druck- und Schnittverfahren narrative Elemente kombiniert, die in dieser Dichte besonders sind und in der Aussage so wuchtig wie präzise.

Zurück zum Anfang: Tina Wohlfarth kann Menschenbilder, kann ihre Figuren ganz allmählich vertiefend erkennbar machen. Die integrierten Druck-, Schnitt- und Maltechniken sind dabei sinngebende Verfahren, die vom ersten bis zum letzten Blick eine, das darf man sagen, meisterhafte Ästhetik entfalten.

Tina Simon